

Triumphaler Empfang nach der Walz

Pascal Hans aus der Gemeinde Nohfelden war über drei Jahre unterwegs

In drei Jahren und acht Monaten hat der Dachdecker-Pascal Hans aus Nohfelden auf seiner Walz die Welt umrundet. Bei der Rückkehr bereitete ihm sein Ort einen triumphalen Empfang. Die Leute sagen: „So was haben wir hier noch nie gehabt.“

Von SZ-Mitarbeiter
Andreas Engel

Nohfelden-Eiweiler. Vor 1350 Tagen verließ der Dachdecker-Pascal Hans sein beschauliches Heimatdorf Eiweiler bei Nohfelden. Alle Einwohner verabschiedeten ihn. Er ging auf die Walz, in der *Saarbrücker Zeitung* erschien ein großer Artikel. „Drei Jahre und ein Tag sind eine lange Zeit“, sagten Pascals Eltern Heike

und Dieter Hans damals. Drei Jahre und ein Tag dauert die Wanderschaft der Handwerksburschen, keine Minute weniger, das ist seit Jahrhunderten so. Aus drei Jahren sind nun drei Jahre, acht Monate und elf Tage geworden. Pascal Hans hat sich eine Verlängerung genehmigt.

„Die Welt ist so groß“, meinte der 26-Jährige.

Eiweiler im Nordsaarland hat etwas mehr als 600 Einwohner. Das ganze Dorf hat ihn im Januar 2009 verabschiedet, das ganze Dorf hat ihn nun wieder in Empfang genommen. Am Samstagvormittag waren fast alle Eiweiler in die Neunkircher Straße gekommen. Es war ein triumphaler Empfang, den die Eiweiler ihrem Pascal bereiteten. „So was haben wir hier noch nie gehabt“, sagten die Leute. „Eine Achterbahn der Gefühle“, erlebte Pascals Mut-

ter Heike, als sie von Ferne ihren Sohn mit zwei, drei Dutzend „Einheimischen“ auf der Straße sah. „Einheimischen“ werden im Idiom der Wandergesellen die Burschen genannt, die ihre Wanderschaft hinter sich haben. Der „Spinnermarsch“ kurz vor der Heimat ist Abschluss und Höhepunkt der Wanderschaft. Von weitem betrachteten die Eiweiler das sonderbare Gebaren der Gesellen in schwarzer Kluft. Denn der Spinnermarsch ist ein zielloses Hin und Her mit Gesellenliedern und kreisenden Flaschen. Eine halbe Stunde brauchte Pascal mit seinen „Einheimischen“ für die paar letzten Meter vor dem Ortsschild. Dann passierte er als Erster das Ortseingangsschild

und nahm seine Familie in den Arm. Freudentränen flossen bei Patentante Katja Ludwig, Oma Alice Ludwig, den Eltern und bei Schwester Michelle. In den 1350 Tagen seiner Wanderschaft hat Pascal Hans einmal die Erde umrundet. Nachdem er Europa bereist hatte, ging es nach Russland, dann in die Mongolei und schließlich nach China. Von dort reiste er nach Australien und Neuseeland. Bis er schließlich die letzte Nacht seiner Wanderschaft im Nachbarort Selbach verbrachte.

Am Ortseingang von Eiweiler vergrub Pascal Hans bei seiner Abreise traditionsgemäß eine leere Weinflasche. Am vergangenen Samstag nun grub er sie wieder aus, sie war prall gefüllt mit Erfahrungen. Nun ist Hans gerade zuhause angekommen, da geht es auch schon wieder weiter. Am Dienstag wird er als

„Die Zeit der Wanderschaft war eine gigantische Erfahrung.“

Pascal Hans nach seiner Rückkehr



Pascal Hans bei der Rückkehr von der Walz. Sein ganzer Heimatort war am Samstag auf den Beinen, um ihn zu begrüßen. FOTO: ENGEL

neuer „Einheimischer“ einen Kameraden in Erfurt abliefern.

„Die Zeit der Wanderschaft war eine gigantische Erfahrung“, sagte Hans, der vor lauter Umarmungen und Begrüßungsschulterklopfen am Samstag fast erdrückt wurde. „Das wollte ich so“, fügte er

hinzu. Es sei alles so gekommen, wie er es sich vorgestellt hatte. Wie es nach der langen Tippelei nun weiter geht? Achselzucken. „Keine Ahnung“, sagt Pascal Hans. Erfahrene „Einheimische“ wissen, dass die Zeit der Walz noch monatelang nachwirken kann.

Zurück!